

Philosophie zum Frühstück

CHRISTLICHER HUMANISMUS

Was er will und warum er heute wieder wichtig ist

Mittlerweile findet der Begriff „Humanismus“ immer öfter als Gegenbegriff zu allen Formen des religiösen Glaubens, Denkens und Handelns Verwendung. Ein solcher Gebrauch entspricht indessen in keiner Weise der Begriffsgeschichte, sind doch seit Sokrates im Laufe der Jahrhunderte „Humanisten“ fast immer zumindest Gottgläubige, nicht selten auch entschiedene Christen gewesen (Stichwort: „humanitas christiana“). Die Botschaft von der Gottebenbildlichkeit des Menschen auf der ersten Seite des Alten Testaments und die Botschaft von der Menschwerdung Gottes auf der ersten Seite des Neuen schlagen eine lange bewährte Brücke zu dem bekannten sophokleischen Wort „Nichts aber gewaltiger als der Mensch“ oder auch zu Senecas „Est deus in nobis“.

Humanisten betonen seit jeher den Adel und die besondere Würde des Menschen. Und das ist gut so. Aber Christen sollten sich den schönen alten Begriff Humanismus nicht von jenen wegnehmen lassen, die nichts als die (auf eine bestimmte positivistisch-materialistische Weise verstandenen) Ergebnisse der Naturwissenschaften gelten lassen und alles spezifisch Menschliche gewaltsam in diesen engen Rahmen pressen wollen. Es gibt nämlich keinen Humanismus auf rein naturwissenschaftlicher Basis, der diesen Namen im Vollsinn des Wortes verdient haben würde.

Die Verteidigung des Humanismus ist letztendlich deswegen so wichtig, weil die Taten dem Denken, der Politik und dann dem Zeitgeist folgen. Wer gering vom Menschen denkt, schwebt in Gefahr, daraufhin auch dessen Würde anzugreifen.

Vortrag mit anschließendem Frühstück

Prof. Dr. Sigmund Bonk

Dienstag, 16.06.2020, 9 Uhr

Cafè „Goldenes Kreuz“ | Leonhardkapelle | Haidplatz 7 | Regensburg

Eintritt frei!

Anfragen: 0941 / 597-1612

www.albertus-magnus-forum.de

